



EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Anna Leuschner

(Hannover)

Die Unterschätzung des Klimawandels: Zum Einfluss nicht-epistemischer Werte auf die Klimaforschung

In der Klimaforschung bestehen viele epistemische Unsicherheiten, die den Einfluss nicht-epistemischer (z.B. politischer, moralischer oder ökonomischer) Werte auf wissenschaftliche (methodologische und theoretische) Entscheidungen erforderlich machen. Entsprechend belegen diverse Studien, dass die in den IPCC-Berichten präsentierten Ergebnisse verzerrt sind, den Klimawandel jedoch nicht – wie oft von Skeptikern behauptet wird – systematisch über-, sondern vielmehr untertreiben. Dies erklärt sich insbesondere aus dem gesellschaftlichen Druck, unter dem Klimawissenschaftler stehen. Folglich geben die Ergebnisse in den IPCC-Berichten zwar zuverlässig Klimawandeltrends an, sollten aber insofern mit Vorsicht als politische Guidelines genutzt werden, als sie tendenziell zu zurückhaltend sind.

Studium der Philosophie und Geschichtswissenschaft in Bielefeld und Darmstadt. Promotion 2011 mit einer Arbeit zur Glaubwürdigkeit der Wissenschaft am Beispiel der Klimaforschung. Anschließend einjährige Vertretung der Assistentenstelle bei Prof. Martin Carrier in Bielefeld, dann von 2012-2015 Postdoc am Karlsruher Institut für Technologie. Seit Oktober 2015 Postdoc am DFG-Graduiertenkolleg „Integrating Ethics and Epistemology of Scientific Research“ an der Leibniz Universität Hannover mit einem Habilitationsprojekt zum Einfluss gesellschaftlicher Machtstrukturen auf wissenschaftliche Methoden.

Mittwoch, 07.12.2016
18 c.t. Uhr
N.10.20

Thomas Heinze
Volker Remmert
Heike Weber

www.izwt.uni-wuppertal.de

